
Presseinformation

Berlin, den 04. September 2018
Nr. 22, 2018

Verband Deutscher
Verkehrsunternehmen e. V.
Lars Wagner
Pressesprecher
T 030 399932-14
wagner@vdv.de

Open Data: Für einen fairen Umgang mit ÖPNV-Daten

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) äußert sich in einer aktuellen Stellungnahme kritisch zu den Plänen der EU-Kommission, Daten aus dem Geschäftsbetrieb öffentlicher Verkehrsunternehmen uneingeschränkt an Dritte, also auch an Wettbewerber, weitergeben zu müssen. Das sieht jedoch eine von Brüssel angestrebte Neuregelung der „Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors“ (PSI-Richtlinie) vor. Sie will neben Behörden auch öffentliche Verkehrsunternehmen zur Daten-Weitergabe verpflichten. Dies sei ein gravierender Eingriff in die Märkte der Mobilitätsdienstleistungen. Es führe zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen für die einheimischen Betreiber des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), die letztlich zulasten der Fahrgäste und der meist kommunalen Eigentümer gingen, warnt der VDV.

„Für jedes Unternehmen sind die Daten aus dem operativen Geschäft wichtige und wertvolle Grundlage, um Kunden zu gewinnen und Märkte zu erobern. Das ist für die Verkehrsunternehmen nicht anders als bei jedem anderen Unternehmen. Daran ändert auch der Umstand nichts, dass unsere Betriebe in der Regel einem öffentlichen Eigentümer, also z. B. einer Stadt oder einem Kreis, gehören“, erklärt VDV-Hauptgeschäftsführer Oliver Wolff. Es sei sicher richtig, dass Behörden ihr Datenwissen grundsätzlich und umfassend der Allgemeinheit zur Verfügung stellen sollten. In Märkten jedoch seien Daten von hohem wirtschaftlichem Wert und müssten daher im Interesse der Unternehmen geschützt und genutzt werden. „Die Verkehrsunternehmen teilen in vielen Digitalisierungsprojekten bereits ihre Daten, meist in Kooperation mit anderen Mobilitätsdienstleistern, auf digitalen Plattformen, um dem Kunden immer mehr neue Angebote anzubieten“, so Wolff. Beispielsweise werden Fahrplandaten und zunehmend auch Echtzeit-Daten aus dem Betrieb zur Verfügung gestellt. Dadurch entstünden zusätzliche Einnahmequellen, die entweder zum Kundennutzen beim ÖPNV oder in die Investitionen für die Digitalisierung fließen können.

Die PSI-Richtlinie würde den Verkehrsunternehmen die Möglichkeit nehmen, ihre Angebote zu verbessern oder in neue digitale Geschäftsmodelle zu investieren, befürchtet der VDV. „Am Ende profitieren nur private Datenkraken davon. Und die sind ihrerseits nicht verpflichtet, ihre Daten zu teilen“, sagt Wolff. Den Schaden hätten letztlich die öffentlichen Aufgabenträger, wenn auf Grund des verzerrten Wettbewerbs und der fehlenden Einnahmequellen der Kostendeckungsgrad im ÖPNV sinke. „Auch die Behauptung, dass die Daten, die in Verkehrsunternehmen entstehen, bereits durch die öffentliche Hand bezahlt seien, trifft nicht zu. Denn die wesentliche Finanzierung der Verkehrsunternehmen erfolgt aus Fahrgeldeinnahmen“, sagt Wolff.

In einem Positionspapier zu den Brüsseler Plänen verweist der VDV darauf, dass die Intensität des Wettbewerbs in den Verkehrsmärkten laufend zunehme. So konkurrieren klassische Verkehrsunternehmen verstärkt in Ausschreibungswettbewerben und schon heute mit neuen Angebotsformen wie beispielsweise Car Sharing und App-gesteuerten Sammeltaxi-Systemen

(Ride Sharing). Zudem muss die Branche damit rechnen, dass internationale digitale Plattformen versuchen, in das ÖPNV-Geschäft einzusteigen – nach dem Vorbild der Buchungsportale für Hotels, Flüge und Urlaubsziele. „Dagegen wollen wir uns mit ‚Mobility Inside‘ wappnen, unserer brancheneigenen Mobilitätsplattform, die alle Verkehrsunternehmen miteinander vernetzt und den ÖPNV samt komplementärer Mobilitätsangebote von der Reiseauskunft bis hin zum Ticketing für die Kunden erleichtern soll. Basis dafür ist ein intensiver Datenaustausch zwischen allen Beteiligten. Wenn wir diese Daten auf Grund der EU-Vorschriften öffentlich machen müssen, schadet das dem Projekt und damit den ÖPNV-Kunden“, so Wolff abschließend.

Hinweis an die Redaktionen: Das VDV-Positionspapier „Für einen fairen Austausch von Daten unter Berücksichtigung von Wettbewerb und Digitalisierung im Verkehrssektor“ kann unter www.vdv.de unter „Positionen“ kostenlos heruntergeladen werden.

Im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sind rund 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs organisiert. Täglich ersetzen Busse und Bahnen rund 20 Millionen Autofahrten und 77.000 voll beladene Lkw. So sorgen der VDV und seine Mitgliedsunternehmen dafür, dass Deutschland nachhaltig mobil bleibt!